

Protokoll der Abschlussveranstaltung zur Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) für den Werra-Meißner-Kreis 2022, am 29.03.2022



Fotos: pro loco

1. Begrüßung und Einführung

Zur Abschlussveranstaltung begrüßte Frau Kawe, 1. Vorsitzende des Vereins für Regionalentwicklung e.V., alle Teilnehmer*innen, Interessierte und Inspirierte herzlich und freut sich, dass die Veranstaltung in Präsenz durchgeführt werden kann. Im Anschluss stellt sie die Vorstandsmitglieder des Vereins für Regionalentwicklung Werra-Meißner e.V. vor und erläutert, dass diese die LES abschließend diskutieren werden.

2. Ergebnisse in Ausschnitten (Beteiligung, SWOT und Ziele)

Frau Wilke erläutert die übergeordneten Zusammenhänge mit Vorgaben von EU, Bund und Land, die Grundlage der LES-Erarbeitung sind und im bisherigen Prozess berücksichtigt wurden (s. Präsentation im Anhang). Sie führt außerdem aus, dass im bisherigen Prozess im Rahmen unterschiedlichster Veranstaltungen insgesamt über 300 Personen an der Erarbeitung der LES mitgewirkt haben. Es gab neben der Auftaktveranstaltung vier Workshops zu den Handlungsfeldern, einen Jugendworkshop, zwei Fachveranstaltungen, ein Treffen mit den Bürgermeistern sowie zahlreiche Netzwerk- und Projektgruppen treffen. Außerdem wurden über das Online-Formular sowie die unterschiedlichen Treffen zahlreiche und vielfältige Projektideen gesammelt. Davon wurden heute Abend die Leuchtturm- bzw. die Projektbündel nochmal diskutiert.

Herr Glatthaar erläutert, dass über die Handlungsfeld-Arbeitsgruppen bereits die SWOT sowie die Ziele intensiv diskutiert wurden. Die erarbeiteten Entwicklungsziele passen auch zu den 17 SGD-Zielen der UN (s. Präsentation). Parallel wurden bei allen Veranstaltungen Projektideen gesammelt. Im Vorfeld der heutigen Veranstaltung würde geprüft, ob die eingereichten Projektideen mindestens einem Ziel

zugeordnet werden können – was der Fall ist. Folglich ist die Zielsetzung in den vier Handlungsfeldern breit genug so dass auch Ideen, die in den nächsten Jahren entwickelt werden voraussichtlich mit LEADER-Mitteln gefördert werden können.

Ziel der heutigen Veranstaltung ist die Entwicklung von Leuchtturmprojekten, die in der LES dargestellt werden sollen und eine inhaltliche Schwerpunktsetzung für die nächsten Jahre bedeuten. Dies war in der vergangenen Förderperiode ähnlich und hat sich als Vorgehen bewährt. Unabhängig davon, ob eine einzelne Projektidee zu einem Leuchtturm gehört oder nicht, können alle Projektideen ab 2023 oder später beantragt werden. Mit den Leuchttürmen soll lediglich eine inhaltliche Orientierung gegeben werden.

3. Diskussion von Leuchtturm- und möglichen Startprojekten

In parallelen Arbeitsgruppen werden Vorschläge für Leuchtturmprojekte – entweder als herausragendes Einzelprojekt oder als zusammenhängendes Projektbündeln diskutiert. Teilweise stellen die Teilnehmenden ihre Projektideen nochmal vor.

Handlungsfeld 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge

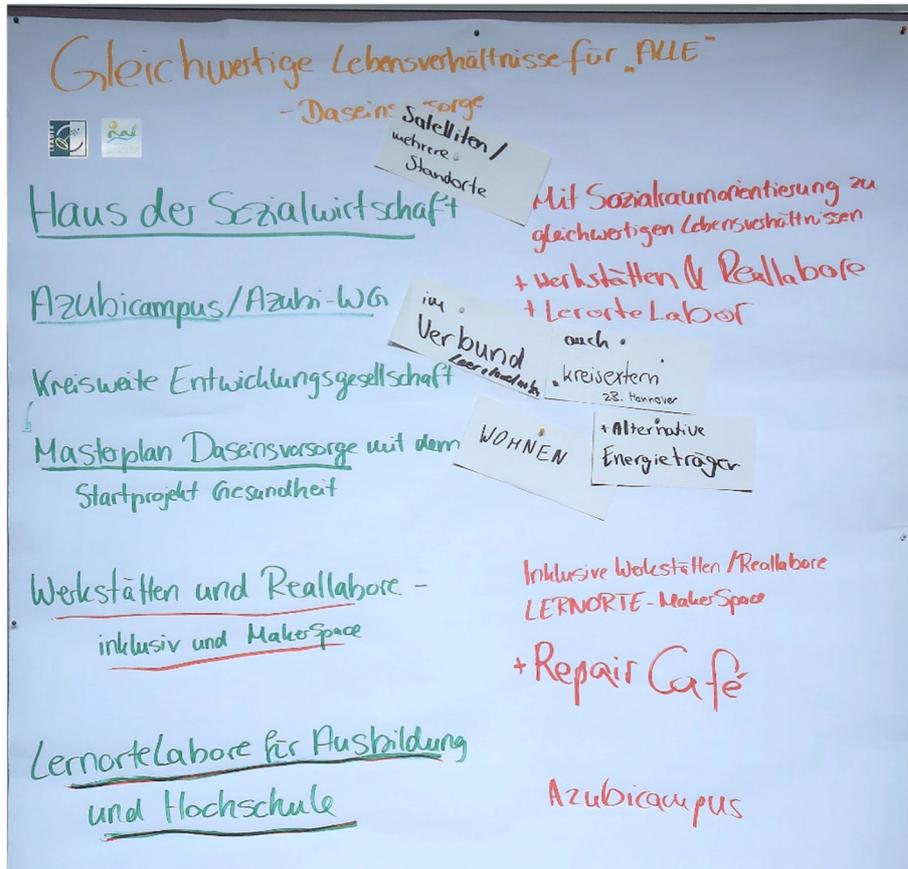
Die Vorschläge zu möglichen Leuchtturmprojekten und damit kombinierbaren Einzelprojekten waren:

- **Haus der Sozialwirtschaft**
 - Mit Sozialraumorientierung zu gleichwertigen Lebensverhältnissen
- **Azubicampus / Azubi-WG**
- **Kreisweite Entwicklungsgesellschaft**
- **Masterplan Daseinsvorsorge**
 - Startprojekt Gesundheit
- **Werkstätten und Reallabore**
 - Inklusive Werkstätten/Reallabore
 - Lernorte - Makerspace
- **Lernortelabore für Ausbildung und Hochschule**

Da die Relevanz der sechs Projekte für die Region sehr hoch eingeschätzt wurde fiel die Auswahl sehr schwer. Daher wurden zwischenzeitlich alle Projekte als Leuchtturm eingestuft aber nach intensiver Abwägung wurden doch folgenden drei Projekte als Leuchtturmprojekte vorgeschlagen:

➤ **Haus der Sozialwirtschaft**

Das Leuchtturmprojekt soll verschiedene Anbietende von sozialen Unterstützungsangeboten, in der ganzen Region bündeln und vernetzen. Damit es eine zentrale Anlaufstelle gibt, soll zunächst ein Ort in Eschwege gefunden werden und dann, nach Bedarf, weitere in allen vier Sozialräumen. Das zentrale Gebäude soll u.a. mit Funktions- und Einzelarbeitsräume für alle Partner ausgestattet werden. Hier können Beratung, Begegnung, Veranstaltungen und niederschwellige Angebote stattfinden. Als Leuchtturmprojekt wird es stellvertretend für diese Bündelung stehen, ausgehend davon sollen, wie beschrieben, verschiedene weitere Standorte als Satelliten in der Region entstehen. Die Projekte „Werkstätten & Reallabore“, zu dem auch die Idee eines „RepairCafé“ gehören kann, können mit diesem Projekt verknüpft werden.



➤ **Azubicampus / Azubi-WG**

Das Leuchtturmprojekt soll Angebote für Wohnen, Leben und Arbeiten für Jugendliche und Auszubildende bereitstellen und mit sozialen Angeboten verknüpfen. Bei dezentraler Umsetzung kann es auch dazu beitragen, dass Leerstände wieder in Nutzung gebracht werden. Eine weitere Verknüpfung mit Projekten zum Thema Wohnen, zum Beispiel der „Kreisweiten Entwicklungsgesellschaft“ kann erfolgen. Der Bedarf nach Wohnraum von Jugendlichen/Auszubildenden aus dem Werra-Meißner-Kreis soll auch außerhalb des Kreises abgefragt und adressiert werden.. Außerdem besteht ein Bezug zu dem Projekt „LernorteLabore“, hier können konkrete Angebote für Jugendliche gemacht werden. Bei der Herstellung von Wohnraum ist immer zu berücksichtigen, dass alternative Energieträger mitgedacht und genutzt werden.

➤ **Masterplan Daseinsvorsorge**

Der Masterplan Daseinsvorsorge wird als wichtiges Instrument für die Weiterentwicklung von Schwerpunktthemen in der Region gesehen. Die Themen werden immer nach den dringlichsten Bedarfen abgeleitet. Durch den Masterplan, die Datengrundlage und Analyse dazu, wird es möglich relevante Maßnahmen abzuleiten und umzusetzen. Das Leuchtturmprojekt Masterplan Daseinsvorsorge soll in die Umsetzung gehen. Der bereits bestehenden Masterplan Gesundheit aus dem Jahr 2010 soll fortgeschrieben werden. Zum Thema Gesundheit kann dies bereits ein Startprojekt abbilden. Ein weiteres Thema mit hohem Bedarf ist bezahlbarer, barrierefreie Wohnraum. Hier könnte ein weiterer Masterplan erarbeitet werden.

Der Masterplan Daseinsvorsorge integriert dabei auch weitere Projektideen, wie Werkstätten und Lernorte. Wesentlich ist die interdisziplinäre Herangehensweise, auch immer mit dem Blick auch Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Digitalisierung.

Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen

Es wurden drei mögliche Leuchtturmprojekte vorgeschlagen. In der Diskussion sind zwei Projekte zu einem Projektbündel zusammengefasst worden. Im Ergebnis gibt es zwei Leuchtturmprojekte:

➤ **Aufbau von regionalen Wertschöpfungsketten**

Zu diesem Projektbündel gibt es eine Reihe von Einzelmaßnahmen, wie z.B. den Aufbau einer RegionManufaktur (incl. biodiversitätsfördernde Produkte), die Errichtung regionaler Schlachttstätten und regionale Kita- und Schulverpflegung in allen Kommunen des Kreises. Auch wurde über die Erweiterung der Markthalle Werra-Meißner diskutiert, die im ersten Schritt als Zielgruppe größere Abnehmer wie Kantinen etc. hat und im zweiten Schritt auch die Privatverbraucher in den Fokus nehmen könnte.

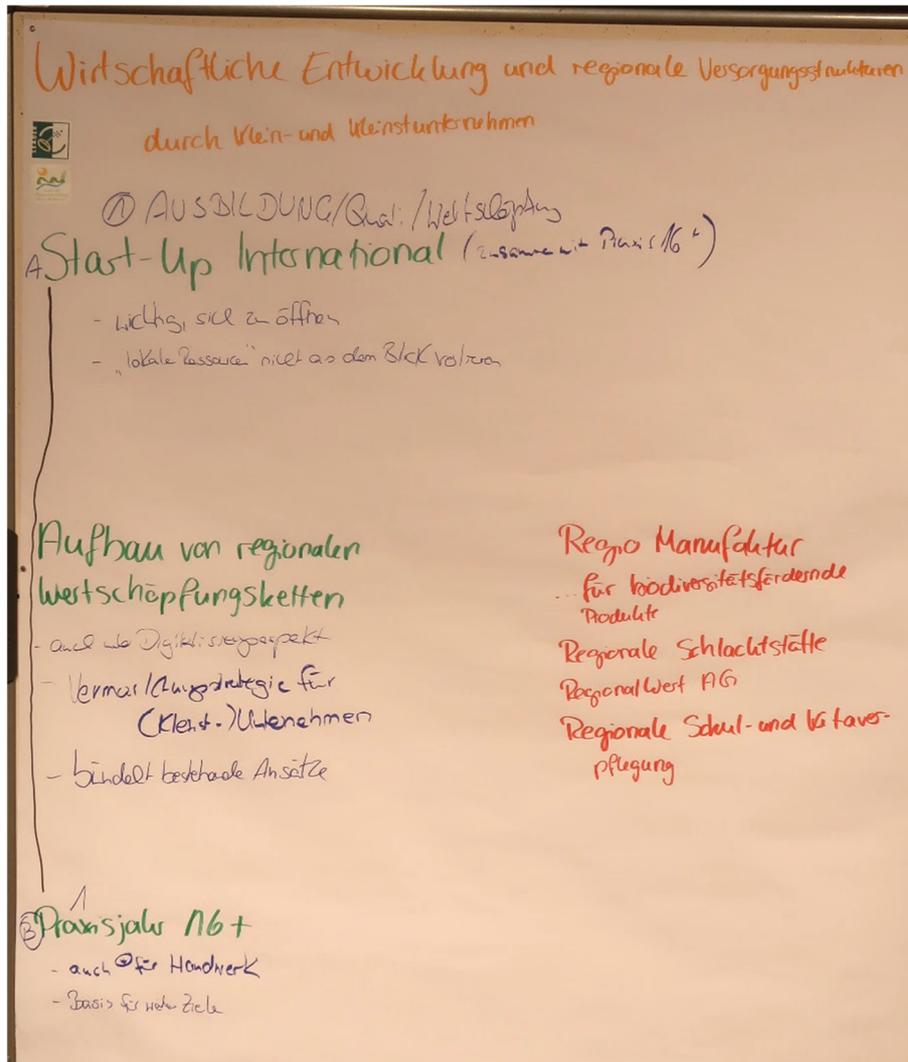
Das hessenweite Verbundprojekt „Regionalwert AG“, das derzeit geprüft wird, passt ebenso in dieses Leuchtturmprojekt wie weitere Wertschöpfungsketten z.B. zum Thema Hanf.

In der Diskussion ergänzt wurde, dass es auch um die Unterstützung der Vermarktung für Klein- und Kleinstbetriebe geht, damit diese ihre Produkte in der Region anbieten können, hierfür sind vor allem Personalkapazitäten notwendig. Auch das Thema Digitalisierung soll aufgegriffen werden und bestehende Ansätze „Lokal – einfach genial!“ sowie „Frau Holle Schaf“ sollen bei der Weiterentwicklung integriert werden.

➤ **Ausbildung, Qualifizierung und Fachkräfte**

Unter dem Arbeitstitel wurden zwei Ideen für unterschiedliche Zielgruppen zusammengefasst.

- a) **Praxisjahr 16 +:** Diese Idee zielt darauf ab, die fehlende Berufsorientierung von Jugendlichen der letzten zwei Jahre durch Praktika in verschiedenen Bereichen (Betriebe und Verwaltungen) in Form von Minijobs aufzufangen bzw. abzumildern. In der Diskussion wurde herausgestellt, dass Handwerksbetriebe (auch Lebensmittelhandwerk) hier einen besonderen Stellenwert haben sollen.
- b) **Start-up-international:** Diese Projektidee zielt darauf ab, Start-ups zu unterstützen, um neue Impulse in der Region zu etablieren. Dabei kann es ganz konkret um die derzeit in den Werra-Meißner-Kreis kommenden Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine ebenso wie um andere Nationalitäten gehen, um den drohenden Fachkräftemangel abzumildern.



Handlungsfeld 3: Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus

Im Handlungsfeld Tourismus wurden zwei mögliche Leuchtturmprojekte vorgeschlagen und durch ein drittes ergänzt:

➤ **Grünes Band**

Das Grüne Band wird als regionsübergreifendes Kooperations-Projektbündel vorgeschlagen. In der Diskussion wurde deutlich, dass es um die Themen Geschichte erlebbar machen (Erinnerungskultur, Erinnerungspunkte), Originalschauplätze und Grenzwanderwege genauso wie um Biodiversität, Artenvielfalt und Umweltbildung geht. Außerdem wurde angeregt, einen Teil der historischen „Panzerwege“ für Radfahrende und weitere Aktivtourist*innen besser zu gestalten, denn in der Praxis wird i.d.R. direkt neben dem Weg gefahren, da die häufigen Versatzstücke sehr holperig sind. In diesem Leuchtturmprojekt sollen noch weitere Projektansätze wie z.B. Digitalisierung integriert werden.

➤ **Klimazentrum im Bergwildpark Meißner**

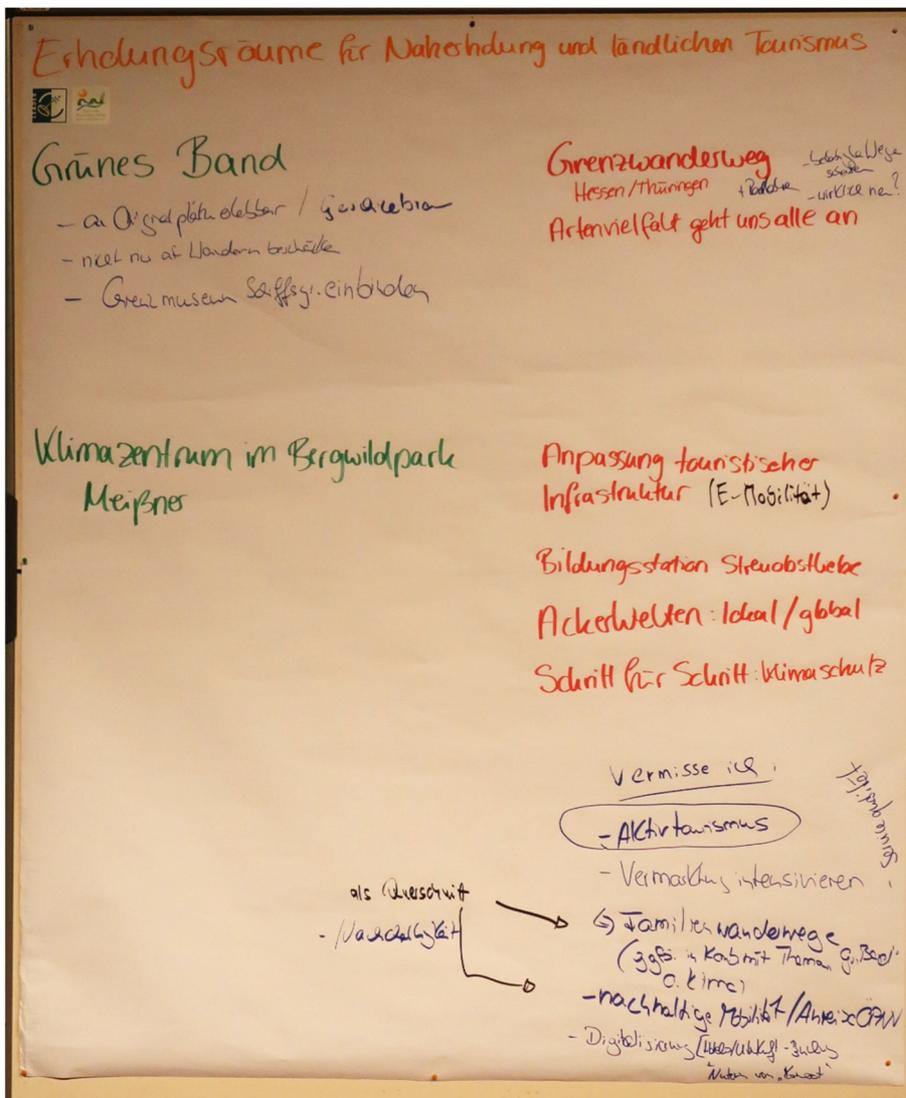
Dieses Leuchtturmprojekt soll als Einzelprojekt mit verschiedenen „Satelliten“ realisiert werden. Es gibt bereits eine Fülle von Projekten, wie z.B. Anpassung touristischer Infrastrukturen (E-Mobilität), AckerWelten lokal/global, Schritt für Schritt Klimaschutz etc. Im Klimazentrum soll zum

Thema Klimawandel/ Klimafolgen eine Mitmach-Ausstellung für jung bis alt aufgebaut werden. Es gibt darüber hinaus enge Verbindungen zu Handlungsfeld 4 „Bioökonomie“.

➤ **Aktivtourismus**

In der Diskussion wurde ein drittes Leuchtturmprojekt ergänzt, bei dem die bisherigen Schwerpunkte im Aktivtourismus (Wandern, Rad, Kanu) fortgesetzt werden sollen. In vielen Fällen geht es weniger um den Aufbau neuer Infrastrukturen, sondern um die Intensivierung der Vermarktung, Digitalisierung, Weiterentwicklung von Wegen und nur vereinzelt um neue Wege bzw. Infrastrukturen. Die Themenwege wie beispielsweise Bergbau, Frau Holle, Burgen und Schlösser sollen weiter ausgebaut werden.

Das Thema Mountainbike-Wege soll als besonderes Profil – auch mit Blick auf Jugendliche – als Teil dieses Leuchtturmprojektes stärker ausgebaut werden (s. Projektideen/ youtube-Film aus dem Jugendworkshop).



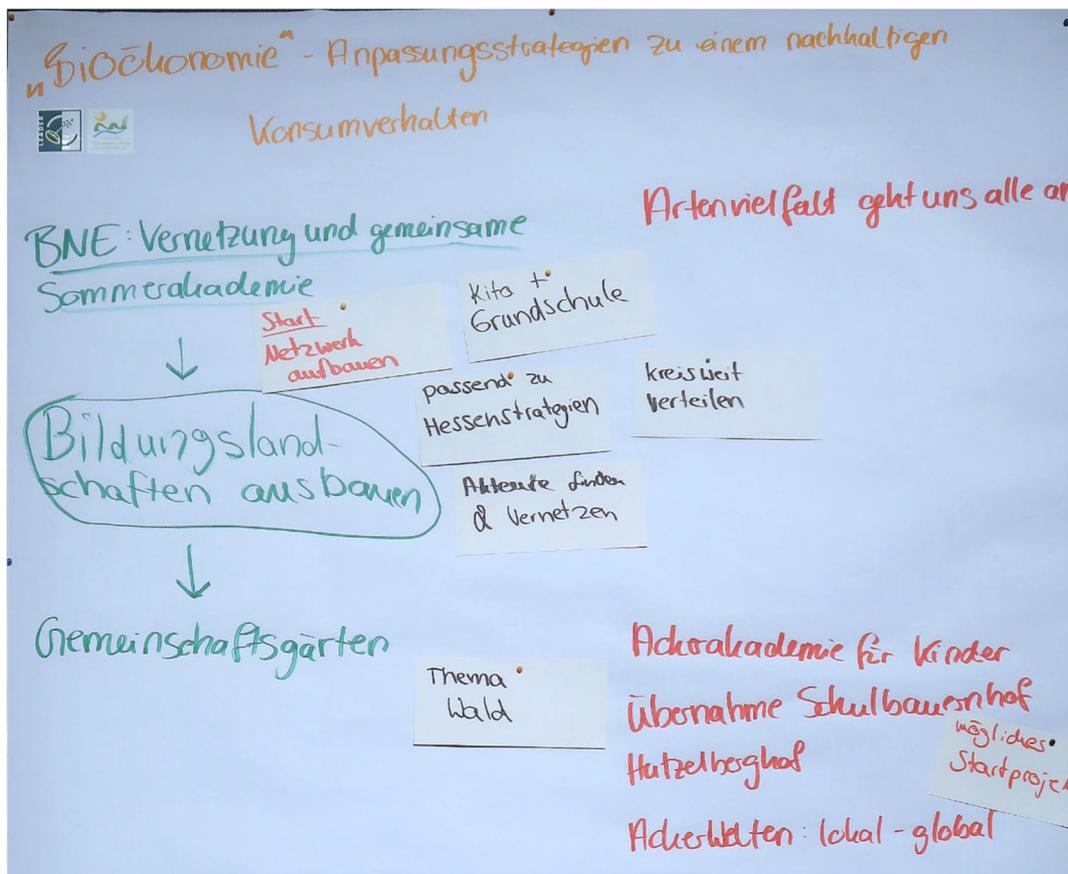
Es wurden zu den drei Leuchtturmprojekten zwei Querschnittsthemen besonders benannt:

- Familien in den Blick nehmen: hierzu können z.B. besonders attraktive und kürzere Rad- oder Wanderrouten gehören. Ergänzt wurde, dass unter dem Blickwinkel „Familien“ unterschiedliche Altersgruppen angesprochen werden sollen.
- Nachhaltigkeit im Handlungsfeld drei soll bei allen Leuchtturmprojekten als Querschnittsthema berücksichtigt werden. Dabei geht es um die Anreise genauso wie um nachhaltige Mobilitätsmöglichkeiten (ÖPNV etc.) zu den touristischen Zielen der Region. Dies wird nach Ansicht der Teilnehmenden nicht im Stundentakt für alle Einrichtungen/ Starte erwartet. Es geht häufig auch darum, die vorhandene ÖPNV-Erreichbarkeit stärker zu bewerben.

Handlungsfeld 4: „Bioökonomie“ – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten

Die Vorschläge zu möglichen Leitprojekten und damit kombinierbaren Einzelprojekte waren:

- **Bildung für nachhaltige Entwicklung: Vernetzung und gemeinsame Sommerakademie**
 - Artenvielfalt geht uns alle an
- **Gemeinschaftsgärten**
 - Ackerakademie für Kinder
 - Übernahme Schulbauernhof Hutzelberghof
 - AckerWelten: lokal – global



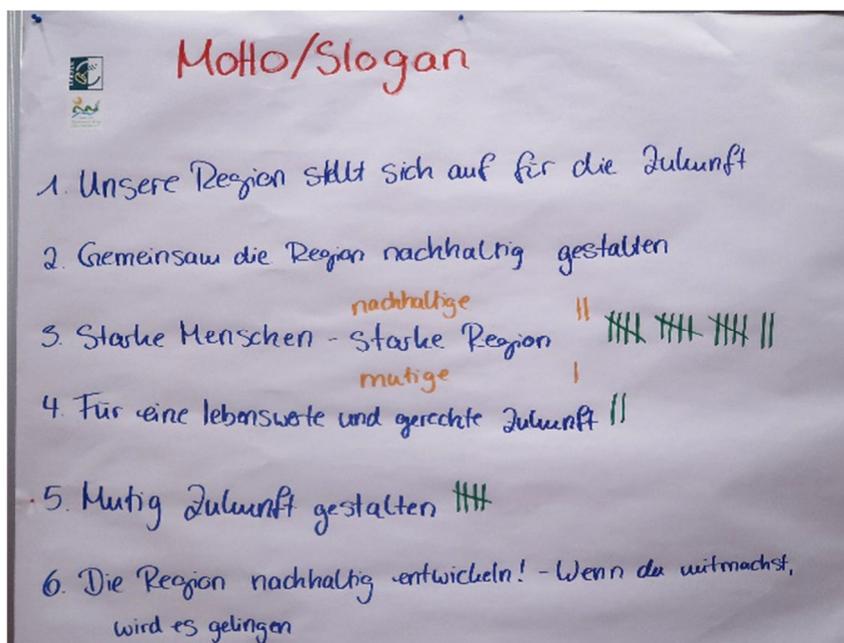
Das Ergebnis der Diskussion hat ergeben, dass **Bildung für nachhaltige Entwicklung: Vernetzung und gemeinsame Sommerakademie** das einzige Leuchtturmprojekt in diesem Handlungsfeld sein soll. Es hat

über die BNE-Vorgaben vom Land definierte Ziele, passt zu den Hessenstrategien und umfasst und lehrt alle Themen der Nachhaltigkeit ab der frühkindlichen Lebensphase (Kita). Es hat zum Ziel die relevanten Akteure der Region zu vernetzen und Synergien zu nutzen, indem verschiedene Formate für die Zusammenarbeit entwickelt werden. Mit Hilfe dieses Leuchtturmprojektes soll eine zusammenhängende Bildungslandschaft für die Bioökonomie und nachhaltiges Konsumverhalten aufgebaut werden, die mit den vorgeschlagenen Einzelprojekten und vielen weiteren verknüpft werden kann. Ein besonderes thematisches Augenmerk soll darauf liegen, dass die Projekte kreisweit verteilt sind. Neben der Nutzung von Gemeinschaftsgärten und landwirtschaftlichen Nutzflächen soll auch der Wald betrachtet werden. Mögliche Startprojekte sind der Netzwerkaufbau und die Initiierung der Sommerakademie, für ausgewählte thematische Veranstaltungen und die Förderung des Schulbauernhofs Hutzelberghof.

4. Abschied, Ausblick und Abstimmung für einen Leitbild

Frau Kawe bedankt sich bei den Teilnehmenden für die konstruktive und sehr anregende Diskussion. Sie hofft, dass in Zukunft wieder häufiger Präsenzveranstaltungen stattfinden können. Außerdem äußert sie sich zuversichtlich, dass mit den heute gesammelten Leuchtturmprojekten wieder ein sehr gutes Entwicklungskonzept erarbeitet wird, das für die Zukunft die Grundlage für die Entscheidung über Projektförderungen sein wird.

Am Ende der Veranstaltung wurde eine Abstimmung zum Motto/ Titel der LES durchgeführt. Zur Auswahl standen sechs Varianten, die im Verlauf der Abstimmung durch vereinzelt ergänzt wurden. Das Ergebnis ist hierbei deutlich für das Motto „Starke Menschen – starke Region“ ausgefallen. Für dieses Motto gab es zwei Alternativvorschläge mit „nachhaltig oder mutig“. Die abschließende Entscheidung wird im Vorstand des VfR getroffen.



Protokoll: Dennis Brinkmann, Michael Glatthaar und Valerie Mühlau (pro loco)